

- journalistische Kriterien für Berichterstattung kennen und anwenden können
- Krisenberichterstattung als Form der Berichterstattung und medialer Beiträge mit bestimmten Herausforderungen zu kennen
- Verbindung von Krisenberichterstattung zu Katastrophenberichterstattung erkennen und verstehen.

Für die praktische Journalistenausbildung werden hier komplette Lehreinheiten rund um die Themen Konstruktiver Journalismus, Framing sowie Reflexion der eigenen Berufsrolle vorgelegt. Damit die vorliegenden Videos und Lehrmaterialien direkt in der praktischen Journalistenausbildung eingesetzt werden können, gliedert sich die Darstellung jeweils in fünf Schritte:

- Zielsetzung der Lehreinheit
- Inhaltsangabe des Videos
- Einsatzszenario 1
- Einsatzszenario 2
- Materialien zur Lehreinheit

Dabei wird von einer Gruppengröße zwischen acht und zwölf Teilnehmenden ausgegangen. Die Gruppenarbeit kann zu zweit oder in Dreiergruppen stattfinden.

Grundbegriffe und Definitionen, die für die praktische journalistische und mediendidaktische Arbeit hilfreich sind, werden im Folgenden kompakt dargestellt. Diese thematischen Einführungen und Überblicke sind knapp gehalten, damit sie als Material direkt in der Journalistenausbildung eingesetzt werden können. Dies gilt insbesondere für die Abschnitte „constructive journalism“ und „Framing“. Zu jedem Begriff gibt es weiterführende Literatur und Links.

1.1 Constructive journalism

oder konstruktiver, lösungsorientierter Journalismus

Beim „konstruktiven Journalismus“ steht der Blick in die Zukunft im Mittelpunkt: Wie geht es weiter? (What now?). Die Fakten sollen mit erklärendem Kontext präsentiert werden. Der konstruktive Journalismus will Zusammenhänge, Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Dabei sollen die negativen Seiten eines Themas nicht ausgeblendet werden. Es geht keinesfalls darum, nur „gute Nachrichten“ zu bringen. Im Gegenteil stehen bei Krisenphänomenen die Hintergründe und Ursachen im Fokus. Dabei werden – durch geeignete Recherche, nicht durch Meinungsbeiträge – mögliche Handlungsoptionen und Lösungswege aufgezeigt.

Robert Jungk gab 1948 in New York einen Pressedienst namens „Good News Bulletin“ heraus, der als erstes Medium speziell für Konstruktiven Journalismus angesehen werden kann (Krüger 2019). Dabei stand die Arbeit von neu gegründeten Organisationen der UNO wie WHO, Unesco und Unicef im Mittelpunkt. 2017 gründete der dänische Journalist Ulrik Haagerup das Constructive Institute an der Universität Aarhus. Weitere bekannte Akteure sind das Solutions Journalism Network (SJM) in New York seit 2013 und das Constructive Journalism Network seit 2017 (Krüger 2019). Einen Forschungsüberblick liefern Leif Kramp und Stephan Weichert (2020, S. 12 ff.).

Konstruktiver lösungsorientierter Journalismus stellt den Journalistinnen und Journalisten ein alternatives Rollenbild vor: Sie berichten nun nicht nur über die Fakten, sondern recherchieren auch, wie es weiter gehen kann: Was können die Menschen jetzt tun? Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es? In der Journalistik spricht man auch von einem „alternativen Berichterstattungsmuster“ (Meier 2018). Es ergänzt das klassische Selbstverständnis des „objektiven Journalismus“.

Nachrichten für Kinder und Jugendliche nutzen dieses Muster oft, um krisenhafte Ereignisse nicht einfach im Raum stehen zu lassen, sondern aufzuzeigen, was als Nächstes geschehen kann, um zum Beispiel den Betroffenen zu helfen.

Ausgangspunkt für den konstruktiven Journalismus ist eine Kritik am „objektiven“ Journalismus. Dieser

- bevorzugt offizielle Standpunkte
- bringt Ergebnisse, die von Institutionen verlautbart/inszeniert werden
- ist ereignisfixiert: Langfristige Prozesse werden nicht deutlich
- vernachlässigt Hintergründe, Ursachen und Folgen.

Demgegenüber sind die **Ziele des konstruktiven Journalismus:**

- Eine weitere W-Frage zu den klassischen sieben W-Fragen: Frage nach den Aussichten (What now? Und jetzt? Wie weiter?)
- Blick in die Zukunft statt nur in die Vergangenheit
- mit erklärendem Kontext, Zusammenhängen, Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten
- nicht nur „positiver Journalismus“: Die negativen Seiten eines Themas sollen nicht ausgeblendet werden.

Davon erhofft man sich positive Auswirkungen auf die Gesellschaft, stellt Klaus Meier dar:

1. Mikroebene: Die Leser, Zuschauer, Zuhörer und Nutzer sollen sich nach konstruktiven Beiträgen besser fühlen, indem sie Hoffnung oder Lösung bewusst wahrnehmen und nicht nur mit Problemen belastet werden.
2. Mesoebene: Die Medienunternehmen sollen eine bessere Bindung beim Publikum erreichen, also Lesezeiten und Reichweiten erhöhen.
3. Makroebene: Mögliche Lösungen und Perspektiven für soziale Probleme sollen einen Fortschritt der Gesellschaft bewirken; Vorbilder, „first mover“ und glaubwürdige Beispiele werden dargestellt. Daraus ergibt sich eine Ermutigung zu gesellschaftlichem Engagement und Nachahmung.

Erste Studienergebnisse zeigen, dass nicht all diese erwünschten Effekte eintreten. Aber: Bei jungen Lesern (18 bis 29 Jahre) funktioniert konstruktiver Journalismus signifikant besser (konstruktive vs. nicht-konstruktive Nachricht) (Meier 2018).

Konstruktiver Journalismus ...

- ist kritisch, objektiv und balanciert
- beschäftigt sich mit wichtigen Themen, die die Gesellschaft beschäftigen
- ist unvoreingenommen
- ist gelassen im Ton, gibt sich keiner Rage und Skandalen hin
- baut Brücken und polarisiert nicht
- ist zukunftsorientiert
- ist nuanciert und kontextualisierend
- ist faktenbasiert
- stößt Debatten zu Lösungen für gut bekannte Probleme an.

Quelle: Übersetzung von Leif Kramp und Stephan Weichert nach dem Constructive Institut (Kramp und Weichert 2020, S. 22).

Der lösungsorientierte Journalismus kann als Teilbereich des konstruktiven Journalismus angesehen werden. Er ergänzt das klassische Selbstverständnis des „objektiven Journalismus“. Dieser bevorzugt offizielle Standpunkte, etwa von Politikern, und bringt oft Ergebnisse, die von Institutionen stammen. Dabei

Auszug aus dem Buch Journalistische Praxis: Konstruktiver Journalismus von Gabriele Hooffacker.

<https://www.gelbe-reihe.de/essentials/konstruktiver-journalismus/>